

TAFEL XXIII.

GEISTLICHE RATSCHLÄGE (SCHLUSS) UND

GESANG ZUR MESSE (ANFANG).

Cod. lat. 4616 (= Bened. 116), früher dem Benediktinerkloster Benediktbeuren gehörig, besteht aus mehreren, im XII. und XIII. Jahrhundert geschriebenen Teilen, unter denen des Alanus De arte praedicandi und Liber qui corrector vocatur et medicus die umfangreichsten sind. Von deutschen Stücken enthält die Handschrift auf Blatt 52^v—53^v geistliche Ratschläge und Gebete, auf Blatt 54^r und 54^v den Gesang zur Messe und auf Blatt 85^r, als Eintrag von einer etwas späteren Hand, die zehn Gebote.

Den Gesang zur Messe veröffentlichte zuerst K. Roth 1840 mit dem Titel „Lied an Gott den Vater“; Schmeller, der 1851 die geistlichen Ratschläge zum ersten Male herausgab, druckte auch das erste Gedicht noch einmal mit ab, das von da an mit seiner veränderten Bezeichnung „Gesang zur Messe“ benannt wird.

Vgl. K. Roth, Denkmähler der deutschen Sprache vom VIII. bis zum XIV. Jahrhunderte. 1840, S. XII und S. 46f. — Schmeller in der Zeitschrift für deutsches Altertum. VIII 1851, S. 114—119. — Kelle, Literaturgeschichte II, S. 173f. — Müllenhoff-Scherer², Nr. XLVI.

Kräfte und im ganzen klare Minuskel des ausgehenden XII. Jahrhunderts, deren Ober- und Unterlängen, mit Ausnahme des g, wenig über die kleinen Buchstaben hinausgehen. Manchmal ergeben sich Unklarheiten aus der oft recht gedrängten Schreibung der Buchstaben, z. B. vva (A, Z. 4) oder ol (A, Z. 10), daneben auch durch gedrückte Buchstabenformen, die einander sehr nahe kommen, z. B. l = z (A, Z. 21), z = i (B, Z. 6), r = v (B, Z. 6), ro = vv oder vo (A, Z. 24). Die Übergangszeit, der diese Schrift entstammt, zeigt sich an dem Nebeneinander älterer und jüngerer Schreibübungen: gerades (A, Z. 1) und unziales d (A, Z. 2) sind ziemlich gleich stark vertreten; das l überwiegt noch, auch am Wortende, die jüngere runde Form, die meist etwas unter die Zeile heruntergezogen wird (A, Z. 4; C, Z. 1); statt W und w wird noch durchaus Vv und vv geschrieben; auch die ziemlich zahlreichen Akzente — nur die Dachform wird gebraucht — dürfen als Merkmale älterer Tradition angesehen werden. Dagegen zeigt sich eine gewisse Neigung zur Verlängerung der leinen Abschlussstriche, so bei r, t (A, Z. 3), h (A, Z. 1), e (B, Z. 25), die auch dazu gebraucht wird, um l (B, Z. 9), r (B, Z. 11), f (B, Z. 20) in eigentlich unorganische Verbindung mit folgenden Buchstaben zu bringen. Die Ansätze am oberen Ende der Schäfte von b, l, h — d hat ganz glatten Schall —, die oft auch zur Spaltung führen (A, Z. 1 und 6), sind auch bei (B, Z. 15) und u (B, Z. 21) zu beobachten und dürfen wohl als Vorbereitung auf die gebrochenen Formen der gotischen Schrift angesehen werden. Endlich weist auch die gelegentliche Setzung von l-Strichen bei ii (C, Z. 3) und die freilich noch seltene Anwendung von Bindestrichen am Zeilenende (D, Z. 18) auf eine jüngere Zeit. Von Buchstabenverbindungen kommt ausser der neugebildeten, aber nicht durchgeführten de mit hochangesetztem e (A, Z. 8), die alle ft durchwies, und seltener auch æ (A, Z. 6) vor. Von einzelnen Buchstaben sei noch auf das z hingewiesen, das in zwei Formen auftritt, deren eine eine ein h (A, Z. 2), deren andere ein l (A, Z. 3) als Grundlage erkennen lässt; eine etwas abweichende Form findet sich B, Z. 12. Die meist bei stärkeren Sinnesabschnitten

gebrauchten Majuskeln sind teils vergrösserte Minuskelformen (C, Z. 15), teils Capitalbuchstaben, die aber von ihrer ursprünglichen Form sich etwas entfernt haben (A, Z. 25; B, Z. 25) und dadurch mitunter etwas unklar geworden sind (B, Z. 13), wo das U sich kaum von N unterscheidet. Die Schreibung einzelner Laute zeigt die üblichen Schwankungen: es vertreten sich u und v gegenseitig (A, Z. 4 und 8) und beide begegnen auch für l (A, Z. 3; D, Z. 5); c steht auch für z (B, Z. 14); für pf (C, Z. 7) wird auch ph geschrieben (D, Z. 12); neben sch (B, Z. 3) findet sich sc (B, Z. 4). Ferner kommt neben e (B, Z. 9) nicht selten æ vor (A, Z. 9), und dementsprechend neben ei (A, Z. 14) auch æi (B, Z. 13; vgl. Tafel XXIX), aber auch ai (B, Z. 2). Ebenso gebraucht der Schreiber neben der Überschiebung ð (C, Z. 11) auch ov (C, Z. 22) und neben ð (B, Z. 14) auch u (A, Z. 2); ð wechselt mit þ (D, Z. 4 und 5). Für vvð ist kürzend vð geschrieben (C, Z. 24). k kommt nur im Lateinischen vor; im Deutschen ist dafür regelmässig ch gesetzt. Die Worttrennung ist meist gut durchgeführt; nur einsilbige Wörter, vor allem ze (B, Z. 24), werden mit den folgenden zusammengeschrieben. Der Punkt dient als einziges Satzzeichen, im zweiten Stück Gedichtes hat der Schreiber nicht getroffen; die bei Müllenhoff-Scherer¹⁾, II, S. 272 angenommenen grossen Buchstaben (C, Z. 28 und D, Z. 24) sind tatsächlich nicht vorhanden. Im ersten Stück dagegen sind die einzelnen Gebete deutlich, wenn auch nicht ganz gleichmässig, durch Überschriften in Rot (A, Z. 7, 12 und 18), neue Zeile (A, Z. 14; B, Z. 2, 8, 13 und 18) sowie durch rotgestrichelte Majuskeln zu Beginn eines neuen Absatzes getrennt. Solche Majuskeln kommen gegen Ende des ersten Stückes auch sonst vor.

Das Pergament ist rauh und brüchig, weniger auf Blatt 54^v als auf Blatt 53^v, wodurch die Schrift stumpf wirkt und teilweise abgesprungen ist (A, Z. 27 und 28). Auch von der Linierung ist wenig mehr zu beobachten; zwischen A und B zeigen sich Spuren von Längslinien in brauner Tinte

A

[Du miltez und genadigez chruce/vnd du

genadeger got. do du] vvolteft daz din hailiger lichname an daz chruce mit luf. b¹⁾. geuftenet vvar. daz du un fundigen von def tieuels geuvalt erloftest. durch die genade die du allen manchunne teile. so bit ih dich aller manne fundigest. daz du herre geuverdelt die cherven. vnde difiv dinch. daz si fin din selbel ebenvvege. vnde la si dir beuolhen fin. ze du daz du mich armen erloftest von allen minen noten. vnde angeften. Dize sprich ze der zelvven. Du hailiger chruft. du mit diner zelvven hant dem der blinter vval geboren. den laim striche an div ogen. vnde im daz getune vvider gabe. daz er dich anlthe. vnde an dich gelobte. herre ich uil armer unde uil fundiger bite dich. daz daz²⁾ du mich erloftest von allen minen angeften. als du mih def durftlich vvezest. Dar nach infid daz brôt vnde den chæle in nivnnev vnde ualle nider unde sprich die³⁾ fiben⁴⁾ salmen. danach stand uf vnde gib daz almußen also dich got⁵⁾ gevville⁶⁾. gib æin teil ze dem hôpte.

¹⁾ Neben die Spalte ist nachträglich b gesetzt, um ein ausgelassenes Wort anzudeuten. — ²⁾ Verschiedentlich wiederholt; durch die Falte das a undeutlich. — ³⁾ Der obere Teil des d abgeschwärt. — ⁴⁾ Zwischen die Zeilen nachgetragen mit Einfügungszeichen. — ⁵⁾ In der zweiten Hälfte dieser und der folgenden Zeile ist die Tinte teilweise abgesprungen.

B

Vnde sprich iul. Vvol du hailiger chruft. du mit anlaze¹⁾ alliv dinch an chovvende bit. bitcovve mich uil armen. vnde erlose mich von allen minen angeften. also du vveilist vnde mine durft vvezest. Ze der vvinltern hant sprich. Vvol du hailiger chruft. du adam nach din selbel bilde gefchve. du erlose mich von allen minen angeften also du mich def durftlich vvezest. Ze den brusten. Uil hailiger chruft du uehantest²⁾ daz din hailiger lichname an daz chruce gevangen vvar von den ivden. du erlose mich von allen minen angeften also du mich def durftlich vvezest. Vvol³⁾ du⁴⁾ almahti⁵⁾ ze⁶⁾ den vâzen⁷⁾. ger got du allez manchunne vvoldest dinen vûzichamel fin. du erlose mih von den gegenvertigen angeften. vnde durftlich ft. Darnach sprich iul. Con⁸⁾ fitemini. Vnde sprich ze ieslichem allus. Salua nos chruft saluator mundi qui trel puerof saluasti & per cruce m mundum redemisti exaudi nos. Kyrieleyson. chruftleyson. Kyrieleyson. Pater nofter. Per signum crucei de inimicil nofter

¹⁾ durch Korrektur undeutlich. — ²⁾ Über dem zweiten e ein schwarzer Flecken. — ³⁾ l und der Schluss von almahit- durch dunkle Flecken undeutlich. — ⁴⁾ d verbessert aus a. — ⁵⁾ Zwischen Ze und den der Rest eines fälschlich begonnenen Buchstaben. — ⁶⁾ Das n ist hier mit einem besonderen Zierstrich ausgezeichnet. — ⁷⁾ C durch die Verzierung mit Rot etwas unklar

C

libera nos deus nofter. Domine iesu chruft qui per cruce m mundum redemisti. redime me ab omnibus peccatis meis. & angustias¹⁾ presentibus preteritis & futuris. Obereliv magenchraif. vater aller diner gelchaft. Icovve an dine chruftentheit. vvariv heriv gotheit. dizze opler daz vvir dir hie tûn. daz ist din ainborn lun. enphabe vveie vaterheit. dinel chruftel funhait. bedenche bi dir selben in. vnde bedenche och vnf an im. in bi diner gothait. vnf bi finer menichhait. fin gothait div ist mit im din. vnfer ist div liche fin²⁾. vnde ist iedoch daz unfer din. du la daz din daz unfer fin. Er lamenot unfer menichhait. an sich zû diner gothait. daz vvir fin mit im gemaine. als er ist mit dir alaine. vnfer bilde er an sich nam. da bi er dich an unfer erman. er gab unfer ze vvandeln sich. daz vvir bi im manen dich. daz er def unfer nam an sich. im ze libe vnd ovch ze lich. daz gab er unfer ze niezen vvider. daz im nicht entvvhlen finiv liden. vvir fin mit lant im ain³⁾. vleich lih unde gebain. vnde daz daz von im müze⁴⁾ leben. dem rûche er finen gall ze geben. also lamenot er chunnelecaf. zvvilcen

¹⁾ s am Schluss hochgestellt. — ²⁾ I ans d verbessert — ³⁾ j durch Abschneiden der Tinte etwas abweichend von der gewöhnlichen Form. — ⁴⁾ z im Druck undeutlich.

D

im vnde finer gefcaft. da uon die rehten sint. fine brüder vnde finiv chint. mit im ain gall vnde ain mvt. vleich gebaine unde blât. erben vnde spital. getailen an dem¹⁾ erbetail²⁾. Vnfer herre iesu chruft. din lun uon nature ist. lo gab unfer div milte fin. daz vvir sine uon gnaden fin. fvvie vvir daz ellende³⁾ noch. mit funden bôvven lo ist iedoch. der unfer vertilige. unfer mâil. ze himele unfer spital. du rûhte unfer opher fin. uon der magenchrette din. von dir nim uon unfer vrgût. hfe sine liche vnde fin blât. vvir unden nicht gelichef dem. daz uor dinen ogen zem. vnd unfer lunten vvider vvège. of difes ellendef vvege. enphabe ez uon del prielterf hant. Vnde vvil bi im daran gemant. daz ez dir gename si. durch die dine ne namen dri. habe of dinel zornel flach. den vvir armen naht unde tûc. vvir bieten vvir ze fcherme den. der den zorn dir beneme. din gûte mach gezurnen niht. so si folhe mahten siht. die er ze phande trail. [der durch unfer die martere lait.]

¹⁾ m hochgestellt über Rasur. — ²⁾ Nach dem zweiten e Rasur. — ³⁾ Das dritte e im Druck undeutlich.

Inde spēch lof.

vvestest. **D**u bist dem heiligen lich
 name an dich erwece mit sunf. **B**ro
 gewestent vvar. **D**u bist
 sundigen uon des reuch gemit
 erloest. **D**urch die gnade die du
 allen man erwece tere. **S**o bist
 dich all manne sundigest. **D**u bist
 herre geyntest dich erwecken vnd
 bist dich. **D**u bist dem selbes
 erwecke. **V**n si bist die heilighen
 sin. **I**e dich du mich erwecken
 loest. **U**on allen manne erwecken
 erwecken. **A**lle spēch **I**eder loben
In heiligen christ. **D**u bist die
 erwecken haire dem der Mitter vnt
 gelorn. **D**en laun striche an die
 ogen. **V**n im dal gestime vnder
 gade. **D**u bist die an selbe. **V**nde an
 dich gelohre. **H**ere ich mit armer
 uon mit sundiger bist dich. **D**u
 dich. **D**u bist die erwecken uon allen
 munden erwecken. **A**ls du mich dal
 durfich si. **D**u bist nach sind
 dich bist vnd den chack in vnt
 vnd alle nder uo spēch die salm.
 da nach stand uff yn gib dal. **A**
 milten alle dich geyntest. **G**ib
 ein mit **I**e dem ho pre.

A

B

10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100

C

D

